©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Gymnosporangium clavariaeforme (Jacq.) Reess., die Teleutosporen auf *Juniperus communis;* auf dem Berge Portofino 500 m, 26. April.

Endophyllum Euphorbiae silvaticae (DC.) Wint., auf *Euphorbia amygdaloïdes L.:* auf felsigem Boden zwischen Framura-superiore und Bonassola, 200 m, 8. Mai.

Aecidium Centranthi Thm. auf *Centranthus ruber DC.:* an felsigen Abhängen bei Portofino, 25. April. — R. Maire sagt in Bulletin de la Société Mycologique de France, Tome XXI, 1905, S. 224, daß das auf *Centranthus ruber* auftretende Aecidium das *Endophyllum Centranthi Poir.* inédit. ist, von dem er „à cause de la forme de ses écidies" das Aecidium auf *Centranthus Calcitrapa* als *Aecidium Centranthi Thm.* unterscheidet, ohne die Unterschiede der Formen der Aecidien näher zu beschreiben. Ich wage nicht, darüber zu urteilen, und beschränke mich daher auf die Mitteilung der Ansicht von R. Maire.

Melampsora Lini (DC.) Tul. auf *Linum angustifolium Huds.:* über Portofino, 2. Mai.

Mel. Hypericorum (DC.) Schroet. auf *Androsaemum officinale All.;* in Wäldern bei Levanto, 6. Mai.

Mel. Helioscopiae (Pers.) Cast. auf *Euphorbia Peplus L.:* an Wegen bei Portofino, 25. April: — auf *Euphorbia* sp.; an felsigen Abhängen bei Vernazza, Mai.

Melampsorella Symphyti (DC.) Bubák auf *Symphytum tuberosum L.:* bei Portofino und Santa Margherita, 25. April.

Epichloë typhina (Pers.) Tul. auf *Anthoxanthum odoratum L.,* in den Kastanienhainen bei Levanto, 7. Mai; — auf *Anthoxanthum odoratum L., a. glabrescens Čelak.:* in Wäldern und Olivenhainen bei Portofino, 26. April.

Septoria Hederae Dsm. auf *Hedera Helix L.:* auf dem Monte di Portofino, 500 m, 26. April.

Über die Arbeit von B. Krahmer in Arnstadt: „Die Moose der Umgebung Arnstadts und des südlichen Thüringens überhaupt."

Von **Julius Röll.**

(Eingegangen am 8. September 1909.)

Jeder Beitrag zur Kenntnis der Moosflora von Thüringen ist freudig zu begrüßen. Den in meinem Nachtrag zu den Thüringer Laubmoosen (1883) angeführten Veröffentlichungen von Oertel und

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Dr. Möller sind in neuer Zeit die von A. Grimme (die Laubmoose der Umgebung von Eisenach), C. Grebe (ein bryolog. Ausflug in den Thüringer Wald), A. Brückner (die Moose des Herzogtums Coburg) und P. Janzen (die Lebermoose der Umgegend Eisenachs) gefolgt. Auch die vorliegende in den Mitteil. d. Thür. Bot. Ver., Heft XXV, 1909, S. 2 ff. erschienene Arbeit ist eine sehr verdienstvolle und zeugt von erfolgreicher achtjähriger wissenschaftlicher Tätigkeit des Verfassers, die von dem bekannten Bryologen Dr. Quelle aus Nordhausen in dankenswerter Weise unterstützt wurde, dem Thüringen auch die Kenntnis des *Trichostomum viridulum Bruch* von Großfurra, leg. Kantor Sterzing und der *Barbula Fiorii Vent.* von den Gipshügeln des Kyffhäusergebirges verdankt.

Es ist ein besonderes Verdienst des Verfassers, daß er die interessanten Moosfunde des Arnstädter Apothekers Lucas in Erinnerung bringt, deren Standorte 13 Jahre später von Warnstorf und Ramann wieder aufgefunden und von mir 1883 in meinem „Nachtrag zu den Thüringer Laubmoosen" in der von Leimbach herausgegebenen Irmischia veröffentlicht wurden. Leider waren mir damals diese Entdeckungen von Lucas nicht bekannt; sonst hätte ich sie unter seinem Namen angeführt und nicht unter denen von Warnstorf und Ramann, denn Lucas gebührt die Priorität. Meine Angaben sind nach einem mir von Warnstorf freundlich zur Verfügung gestellten Verzeichnis gemacht, und diejenigen, die mir zweifelhaft schienen, sind mit den betreffenden Bemerkungen versehen. Das von Krahmer bezweifelte Vorkommen von *Dicranella cerviculata* und *Racomitrium lanuginosum* im Walperholz bei Arnstadt habe ich dort bereits durch die Bemerkung: „auf Kalk?" beanstandet; das hätte der Verfasser in seiner Arbeit nicht weglassen sollen, und er hätte sich auch nicht auf die Bemerkung zu beschränken brauchen, „daß Lucas in vielen Fällen das Vorrecht der Angaben gebührt", sondern er hätte alle diese Fälle bezeichnen sollen. Mit Recht beanstandet er auch die Angabe unter *Pleuridium nitidum* in meinem „Nachtrag": „auf Kalk bei Großbreitenbach unweit Arnstadt (W.)" und vermutet darin einen Druckfehler, da Großbreitenbach nicht im Kalkgebiet bei Arnstadt, sondern im Thüringer Wald auf Tonschiefer liegt, wo Lucas das Moos auffand.

Verf. sagt am Schluß seines Vorworts: „Würde ich nun überhaupt die Moose, die ich nach den Verzeichnissen von Lucas und Röll bei Arnstadt nicht gefunden habe, anführen und ihnen meine neuen Funde gegenüberstellen, so ergäbe sich, daß sich das Bild

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

dieser zierlichen Pflanzenwelt im Laufe der Jahre geändert hat." Das wäre aber gerade eine Hauptaufgabe seiner Arbeit gewesen; denn sowohl auf Veränderungen, wie auf Irrtümer aufmerksam zu machen und diese zu verbessern und zu Beobachtungen über sie anzuregen, die zur Klärung von Zweifeln beitragen, ist immer verdienstlich.

Durch sein fleißiges Botanisieren hat der Verf. die Thüringer Moosflora um 3 neue Arten bereichert, von denen *Trichostomum mutabile Bruch* der Arnstädter Flora angehört. Auch hat er nach einer Mitteilung im Thüringer bot. Ver. 1909 das für Thüringen neue *Hypnum trifarium W. et M.* im Wipfrateich bei Unterpörlitz aufgefunden. *Scleropodium illecebrum Br. et Sch.* hat er bei Großfurra bei Sondershausen entdeckt. Diese Art führt er als *Hypnum purum L.* an und sagt dazu: „Eine sehr kurz- und rundästige Form fand sich auf trockenem Sandboden, die ich anfänglich als *Eurhynchium illecebrum Milde* angesehen hatte. Dr. J. Röll in Darmstadt hat das Moos neuerdings als *Scleropodium illecebrum* bestätigt." Das ist ein Widerspruch. Entweder ist das Moos *H. purum*, dann habe ich es nicht bestätigt; oder es ist *Scleropodium illecebrum*, dann darf es nicht als *Hypnum purum*, sondern muß unter besonderer Nummer angeführt werden. Das Exemplar, von Großfurra, das ich untersuchte, ist unzweifelhaft *Scleropodium illecebrum*. Ich kenne dieses interessante, dem *H. purum* ähnliche Moos seit dem 20. Oktober 1876 genauer. Da fand ich es auf Waldwegen am Auerbacher Schloß in der Bergstraße zuerst steril, später auch c. fr., dann sammelte ich es auch am Melibocus und mit meinem Bruder, Kommerzienrat Wilh. Röll in Aue in Sachsen, unter der Jossa sowie am Tannenberg bei Jugenheim in der Bergstraße; am 22. August 1881 entdeckte ich es bei Bocklet im Rhöngebirge. Außerdem fand ich es auf Corfu und an verschiedenen Orten in Italien, wo es viel häufiger ist, als in Deutschland. Auch habe ich es 1888 im Staate Washington im nordamerikanischen Kaskadengebirge gesammelt. — Es freut mich, daß eine im „Nachtrag" von mir ausgesprochene Vermutung: „*Scleropodium illecebrum* dürfte . . vielleicht auch noch für Thüringen zu entdecken sein" durch die Findigkeit Krahmers zur Wahrheit geworden ist.

Nun noch einige Bemerkungen über die von Krahmer bei Arnstadt aufgefundenen Moose. Für *Phascum curricollum* besitzt Lucas die Priorität der Auffindung, den ich schon als Finder desselben in meiner Arbeit: „Die Thüringer Laubmoose und ihre

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

geographische Verbreitung", im Jahresber. d. Senckenbergschen Gesellschaft, Frankfurt a. M., 1874/75 angeführt habe. Für *Distichum capillaceum Sw.*, *Pottia minutula Schwgr.*, *Didymodon cordatus Jur.*, *Barbula rigida*, *B. Hornschuchiana*, *B. vinealis* und *B. inclinata*, *Grimmia anodon Br. et Sch.*, *Encalypta streptocarpa Hedw.*, *Bryum uliginosum Br. et Sch.* und *Neckera pumila Hedw.* besitzen Warnstorf und Ramann die Priorität, wie auch für *Pseudoleskea tectorum A. Br.* Für *Pseudoleskea catenulata Brid.* gilt Röse als Entdecker, wie ich bereits in meinem „Nachtrag" 1883 mitteilte. Nicht erwähnt sind bei Krahmer manche aus dem Warnstorfschen Verzeichnis in meinen „Nachtrag" aufgenommenen Arten, von denen er angeben müßte, ob sie etwa außerhalb des Gebietes gefunden oder aus einem anderen Grunde weggelassen wurden. Eine Trennung der Moose „des südlichen Thüringens überhaupt", die eine Silikatflora bilden, von der Arnstädter Kalkflora wäre der Arbeit zu gute gekommen; oder noch besser wären sie für eine spätere Arbeit zurückgestellt worden, da sie zu wenig Neues bieten.

Für die folgenden Moose muß ich die Priorität der Veröffentlichung in meinen „Thüringer Laubmoosen" 1875 und in meinem „Nachtrag" dazu 1883 in Anspruch nehmen. *Sphagnum teres Ang.* und *S. subsecundum Nees* vom Wipfragrund, *S. squarrosum Pers.* von Oberhof, *S. acutifolium Ehrh.*, *S. Girgensohnii Russ.* und *S. medium Lpr.* vom Schneekopfsmoor, *Andreaea Rothii W. et M.* und *Dichodontium pellucidum L.* von Oberhof, *Dicranum Bergeri Bland.* vom Schneekopfsmoor, *Barbula convoluta Hdw.* von Unterpörlitz, *Coscinodon cribrosus Spr.* von Ilmenau, *Bartramia Halleri Hdw.* vom triefenden Stein, *Oligotrichum hercynicum Ehrh.* vom Schneekopf, *Polytrichum perigonale Mich.* und *P. gracile Dicks* von Unterpörlitz und Martinroda, *Heterocladium heteropterum Bruch* vom finstern Loch, *Plagiothecium silesiacum Sel.* vom Wurzelberg, *Hypnum fluitans var. submersum Sch.* von Unterpörlitz, *H. reptile Mich.* vom Beerberg, *H. ochraceum Wils.* vom Schneekopf, *Hylocomium umbratum Ehrh.* vom breiten Grund (am finstern Loch bei Stützerbach).

Es ist ein Irrtum, wenn Krahmer in den Mitt. Thür. Bot. Ver., Heft XXV, 1909, S. 69 über *Oligotrichum hercynicum Pal.* sagt: „wird in Röll's Verz. d. Thür. Laubmoose nur steril angegeben." Denn dort S. 196 sage ich: „jenseit des Falkensteins in der Nähe des Rennsteigs, wo an den Rändern der Straße neben *Leptotrichum*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

homomallum, *Pogonatum urnigerum* und *P. aloides* fruchtendes *Oligotrichum hercynicum* steht" und S. 272 heißt es: „cfr. (d. h. mit Früchten) in Gräben zwischen dem Falkenstein und Oberhof, am Pfuhl, am Hubenstein und an der Chaussee in der Nähe des Saukopfs."

S. 20. erwähnt Krahmer eine dunkelgrüne, einfache, kurzstengelige und zerfallende Form von *Racomitrium canescens*, von der ihm Quelle schrieb: „habituell sehr abweichend." Diese Form bezeichnete ich bereits in meinem „Nachtrag" als *var. compactum Rl.*

Der bei *Racomitrium microcarpum Schrad.* von Krahmer angeführte Standort Schmücker Graben ist, wie ich in meinem „Nachtrag" erwähne, bereits von Schliephacke entdeckt worden.

Rhynchostegium megapolitanum Br. et Sch. habe ich in meinem „Nachtrag" versehentlich mit einem ! bezeichnet und meinen Zweifel an dem Vorkommen bei Arnstadt Krahmer mitgeteilt, der ihn auch S. 7 erwähnt. Ein mir von ihm zugeschicktes Exemplar des von Wenck angegebenen Standorts war in der Tat *Brachythecium rutabulum*, sodaß der auch in Mildes Bryol. siles. aufgenommene Standort: Arnstadt (Wenck) zu streichen ist.

Von *Amblystegium fallax Brid.* sagt Krahmer S. 11: „ist nur die flutende Form von *A. filicinum L.*, wie Limpricht angibt, was meine Beobachtungen bestätigen können." Dagegen ist zu sagen, daß sich Limpricht irrte, denn er vereinigte *Amblystegium irriguum var. fallax Br. eur.* mit dem ähnlichen *A. filicinum var. fallax Hook. et Tayl.* zu *A. fallax (Brid.)*, was bereits von Roth in seinen „Europ. Laubmoosen" S. 517 als falsch nachgewiesen wurde.

Die Umkehrung der gewöhnlichen systematischen Anordnung, wie sie Krahmer beliebt, halte ich nicht für zweckmäßig.

Ob die Umänderung der Bergnamen Ritterstein in Rietelstein und Halzkappe (Halskappe) in Holzkuppe zutreffend ist, bedarf wohl noch der Untersuchung und Begründung.

Jedenfalls wird in einem Nachtrag zu der interessanten und verdienstvollen Arbeit Krahmers eine Verbesserung und Erweiterung derselben von hohem Interesse sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: NF_27

Autor(en)/Author(s): Röll Julius

Artikel/Article: Über die Arbeit von B. Krahmer in Arnstadt: "Die Moose der Umgebung Arnstadts und des südlichen Thüringens überhaupt." 17-21